

# »Ein Lehrer kann's halt nicht so bildlich beschreiben wie's ist«

## IZI-Interview mit 15jährigen Schülern der Hauptschule Erding und ihrem Lehrer über ihre Erfahrungen mit dem Schulfernsehen

IZI: Wer macht besseren Unterricht, der Lehrer oder das Fernsehen? Was meint ihr?

*Schüler:* Eine Sendung kann nichts alleine machen. Also, Lehrer und Sendung zusammen, das wird dann bestimmt gut.

IZI: Könnt ihr euch vorstellen, daß in eurem Lieblingsfach das Schulfernsehen etwas ganz Besonderes bietet, also sagen wir mal in Erdkunde oder Physik?

*Schüler:* In Physik wäre es gut. Man kann doch Versuche in der Klasse nicht so vorzeigen, weil das entweder zu gefährlich ist oder man das Werkzeug nicht dazu hat.

IZI: Und wie sieht's mit anderen Fächern aus?

*Schüler:* Erdkunde, da sieht man ins Land hinein, wo man fast nicht hinkommt, zum Beispiel in Afrika: Da sieht man, was da drüben los ist, und wie sie die Werkzeuge und das alles machen.

IZI: Wenn ihr mal das Schulfernsehen mit dem anderen Material vergleicht, das euer Lehrer so verwendet – also, ich sehe hier im Schulraum ja wunderbare Zeichnungen, Blätter, Tips und so was – habt ihr dann den Eindruck, daß das Schulfernsehen mehr kann als der Lehrer?

*Schüler:* Also sicher kann das mehr. Die Versuche in Biologie mit den Affen und so weiter – die kann ein Lehrer zum Beispiel nicht nachmachen.

*Schüler:* Ja, also ich meine, wenn wir uns einen solchen Film anschauen in Sozialkunde oder was weiß ich in

welchem Fach, und da werden halt manchmal so Stücke – das kommt dann ein bißchen lustig rüber, solche Stücke wie Oper oder so, wenn der Lehrer dazu nichts erläutert oder so, meine ich, kommt das nicht so gut rüber, als wenn wir uns einfach bloß den Film anschauen, und dann ist die Sache gelaufen.

IZI: Herr Libossek, wie gehen Sie denn vor, wenn Sie sich vorgenommen haben, für eine Unterrichtsstunde Schulfernsehen einzusetzen?

*Lehrer:* Ich gebe dazu Arbeitsaufträge oder stelle Beobachtungsaufträge, und die Schüler sollen sich während des Filmeinsatzes dazu Notizen machen.

Das, was der Mario gesagt hat, ist, glaube ich, ganz wichtig: Schulfernsehsendungen alleine nur einzusetzen und zu sagen, jetzt schaut das an, das bringt relativ wenig. Also, man muß die Schüler ganz gezielt auf verschiedene Punkte aufmerksam machen.

IZI: Ist das Schulfernsehen etwas, was ihr als Spaß und als Erleichterung oder daß der Unterricht lockerer wird, empfindet, oder ist es vergleichbar mit einer ganz normalen Schulstunde?

*Schüler:* Das ist nicht so trocken, wenn man den Film anschaut. Es ist nicht so trocken, weil der Lehrer kann ja nur erzählen. Und bei einem Film ist vielleicht eine Handlung dabei, und es kann auch mehr gezeigt werden.

IZI: Schaut sich jemand von euch Schulfernsehen auch am Nachmittag an?

*Schüler:* Ja, es kann auch zum Unterricht noch gut sein, weil zum Beispiel in Physik oder Mathe, da sind nachmittags auch noch Physikprogramme im Fernsehen.

IZI: Da schüttelt einer den Kopf. Bist du nicht damit einverstanden?

*Schüler:* Schon, da gibt's viele Sendungen von »Telekolleg«, wo Englisch und Mathe ist, die sind, finde ich, interessant, aber da, meine ich, schaut keiner zu. Ich schau selten zu, höchstens mal, wenn's nichts anderes Interessantes im Fernsehen gibt, aber, aber ich weiß nicht, ob meine Freunde auch zuschauen, aber die schauen lieber Sport, glaube ich.

*Schüler:* Ich hab' die gleiche Meinung wie der Attila. In der Schule lernt man viel mehr, weil da haben wir Arbeitsaufträge, und da schaut man halt aufmerksamer zu.

*Schüler:* Man schaut in der Schule einen Film bewußt an, daheim schaut man ihn halt bloß so an, weil's grad langweilig ist oder weil nichts Gescheites drin ist. Und in der Schule kann man doch mit dem Lehrer drüber reden und arbeiten. Man muß hinschauen, sonst weiß man ja am Schluß nichts mehr, wenn der Lehrer fragt.

*Schüler:* Wenn Afrika kommt, das haben wir schon gelernt, da schau ich nimmer zu. Also wenn jetzt irgendwie China kommt, dann schau ich schon zu, weil das ist ein Thema, das wir jetzt lernen in Erdkunde. Da kann ich bestimmt manchmal in der Stunde etwas ergänzen, vielleicht.

*Schüler:* Ich schau net recht viel, wenn so Schulsachen im Fernsehen kommen. Meistens kommt ja bloß Mathe, Physik und des, und des interessiert mich net. Wenn, dann schau ich vielleicht Erdkunde, aber des kommt meistens net.

IZI: Ihre Schüler haben eben was gesagt, das mich sehr beeindruckt hat. Wenn sie kompliziertere Sendungen außerhalb der Schulzeit se-

hen, dann fehlt ihnen oft deshalb das Interesse, weil niemand da ist, der ihnen Erklärungen geben kann. Das heißt doch, daß Sie mit den Schülern das dann entsprechend aufarbeiten, was im Schulfernsehen angeboten wird?

*Lehrer:* Für uns Lehrer ist die Fernseh-sendung eigentlich etwas, mit dem wir arbeiten und kein Zeitvertreib. Oft kommen Schüler und fragen: Schauen wir heute einen Film an? Da sag' ich dann gern: Wir *schauen* heute *keinen* Film an, sondern wir *arbeiten* heute *mit* dem Film.

Also es geht immer darum: Was können wir aus dem Film an Informationen für unser Thema holen? Der Film dient als Arbeitsmittel.

IZI: Herr Libossek, es gibt Überlegungen von Theoretikern, die sagen, Lehrer, die dem Medium Fernsehen gegenüber grundsätzlich aufgeschlossen sind, die setzen das Schulfernsehen eher ein als Lehrer, die sagen:

»Lehrer und Sendung zusammen, das wird dann bestimmt gut.«

»Ach, das verwirrt mir die Kinder nur.« Können Sie das bestätigen?

*Lehrer:* Das Fernsehen ist eigentlich ein ergänzendes und äußerst hilfreiches Mittel für den Unterricht. Und zwar einfach deshalb, weil man in manchen Bereichen die Wirklichkeit viel mehr reinnehmen kann. Es ist ja im »Normal«-Unterricht diese unmittelbare Begegnung in vielen Bereichen nicht möglich. In Erdkunde zum Beispiel ist ein Film viel unmittelbarer als ein Buch. Eine Landschaft, die kann ich zwar beschreiben, aber wenn ich das im Fernsehen sehe, das ist ganz was anderes.

IZI: Das Fernsehen als visuelles Medium, das unser ganzes Leben zunehmend bestimmt? Ist das eine Frage, die Sie auch mal mit Ihren Schülern besprechen?

*Lehrer:* Also wir legen zum Beispiel hier gerade auch an der Schule viel Wert auf Medienerziehung, das heißt, auf den Umgang mit dem Fern-

sehen generell. Wir versuchen also auch ab und zu, Sendungen zu hinterleuchten. Wie sind sie aufgebaut, was versuchen sie zu bewirken, das heißt also, Medienerziehung in dem Sinn zu treiben. Wir haben letztes Jahr zum Beispiel eine Sendung, das war die Sendung »Wie wird ein Video-Clip gemacht?« zum Anlaß genommen, selber einen Video-Film zu drehen, und versucht, also das ein bißchen umzusetzen, was da in der Sendung war. Es wird praktisch auch als Mittel hergenommen zur Eigengestaltung.

IZI: Lehrer und andere Experten, die viel mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, beschweren sich häufig, daß wir alle viel zuviel fernsehen. Ist das auch eure Meinung? Ist das Fernsehen etwas, was euer Leben irgendwo schon so bestimmt hat, daß es als Meinungsmacher so auf euch einwirkt, daß es vielleicht mehr Bedeutung hat als die Eltern?

*Schüler:* Manche Schüler schauen halt Fernsehen, um nur was zu tun, bloß dazusitzen. Die nehmen eigentlich gar nichts mehr auf, die können zwei Filme aufnehmen und verarbeiten, und der Rest geht einfach vorbei. Also man weiß, wenn man ausschaltet, nicht mehr, was da war. Wennst einen oder zwei Filme anschaust, kannst dann doch noch überlegen, was da war, was war da lustig dran. Mehr wie zwei ist sinnlos.

IZI: Herr Libossek, Sie sind ja hier in einer wirklich modernen Schule, auch in einer großen Schule. Die Technik spielt wahrscheinlich bei Ihnen keine Rolle mehr, also dieses klassische Lehrerargument: Wir haben keinen Fernseher im Raum...?

*Lehrer:* Nein, das ist kein Argument mehr. Wir haben sehr viele Filme



## »Ein Lehrer kann's halt nicht so bildlich beschreiben wie's ist«

gespeichert, und es steht eigentlich fast in jedem Zimmer ein Fernseher. Es gibt pro Jahrgangsstufe ein Videogerät. Also, das ist überhaupt kein Problem mehr. Die Lehrer sind auch hausintern weitergebildet worden – diejenigen, die es notwendig hatten oder die es wollten. Schulfernsehen wird eigentlich bei uns an der Schule von 90 Prozent der Lehrer eingesetzt. Die es nicht einsetzen, die setzen es meistens deshalb nicht ein, weil sie sich nicht auskennen. Ablehnen, würde ich sagen, tut's eigentlich keiner. Also, abgelehnt wird es eigentlich von keinem als Medium. Aber es ist natürlich ein Problem. Man müßte sich ja alle Sendungen vorher anschauen. Und da habe ich natürlich einen Vorteil. Da ich alle aufzeichne, kenne ich die Sendungen und weiß also auch, was drin vorkommt.

IZI: Herr Libossek, zum Schluß: Wie schätzen Sie denn die Zukunft des Schulfernsehens ein, Ihrem Gefühl und Ihrer Erfahrung nach? Setzen Sie das Medium in Ihrer Klasse, sagen wir mal, maximal ein, oder können

Sie sich vorstellen, daß man noch mehr mit dem Schulfernsehen arbeitet oder daß irgendwo auch eine natürliche Grenze da ist?

*Lehrer:* Es ist sicherlich eine natürliche Grenze da, weil zuviel Fernsehen ist in der Schule auch nicht gut.

IZI: Aus didaktischen Gründen? Oder weil das Fernsehen doch auch mit negativen Vorurteilen belegt ist?

*Lehrer:* Ja, aus didaktischen Gründen eigentlich. Ich kann nicht jede Stunde zum Beispiel eine Fernsehsendung einsetzen. Das würde, glaube ich, auch vorbeigehen an den Schülern, weil irgendwann sind sie dann gesättigt, und dann würden sie auch vom Medium Fernsehen nicht mehr die Informationen aufnehmen können. Es ist also sinnvoll, wenn man so einen Vormittag plant, daß vielleicht eine Stunde, in der das Fernsehen eingesetzt wird, auch ein gewisser Höhepunkt ist. Sicherlich gibt es auch oft die Überlegung, daß man's gegen Ende des Schulalltags setzt oder mehr in spätere Stunden, weil dann doch die Aufnahmefähigkeit über das

Buch und auch über die Lehrer erzählung nachläßt. Und das hilft sicherlich auch wieder, die Schüler neu zu motivieren und sich wieder mit dem Thema zu beschäftigen. Es ist also auch wieder eine Motivationshilfe. Ich meine, die Grenzen des Schulfernsehens sind sicherlich eigentlich noch nicht erreicht.

IZI: Hättet ihr lieber mehr Schulfernsehen? Oder könntet ihr auch darauf verzichten?

*Schüler:* Ja, aber, also ich kann mir's schon vorstellen ohne Fernsehen, weil ich bin von einer anderen Schule. Bis zur 6. Klasse bin ich in eine andere Schule gegangen, und da is's ohne Fernsehen gemacht worden. Und dann, mir hat's schon a bissl gewundert, daß dann da soviel Fernsehen eingesetzt wird.

*Schüler:* Also verzichten können wir darauf bestimmt nicht, keiner. Aber es reicht, wie es jetzt ist. Vielleicht ein bißchen mehr, aber das reicht.

IZI: Ist es denn zuwenig?

*Schüler:* Nein, es ist gerade recht.

*Schüler:* Ich glaube, daß es eher mehr sein dürfte als überhaupt nichts mehr.

IZI: Also ein bißchen mehr noch...?

*Schüler:* Zuviel ist auch nicht gut. Es ist besser, wenn man mit dem Lehrer mehr redet oder so, und dann dazu noch Filme anschaut. Also, und gar keine Filme, also, das finde ich überhaupt nicht gut, weil ein bißchen Abwechslung muß auch sein.

*Schüler:* Ich find' schon, ohne Fernsehen wird einem langweiliger. Für einen Schüler wird's vielleicht anstrengender, dauernd dem Lehrer zuzuhören, und der Lehrer muß auch dauernd irgend was sagen, muß halt die Schüler auch anregen und so.

*Schüler:* Ein Lehrer kann's halt nicht so bildlich beschreiben wie's ist.

»... weil ein bißchen Abwechslung muß auch sein.«

